



Vorarlberg
unser Land



Coronakrise: Aktuelles und Vorarbeiten für Herbst

Coronakrise: Aktuelles und Vorarbeiten für Herbst

Über den Sommer hat die Landesregierung die Vorbereitungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Krise intensiv vorangetrieben. Jetzt gehen die Vorarbeiten für den Herbst in ihre Endphase, wie Landeshauptmann Markus Wallner, Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher und Tourismus- sowie Sicherheitsreferent Landesrat Christian Gantner am Dienstag (25. August) ausgeführt haben. Kurz bevor steht nicht nur ein Schul- bzw. Elementarpädagogik-, sondern auch ein Tourismusgipfel. Zudem befinden sich die Vorbereitungen für das neue Ampelsystem auf der Zielgeraden. „Vorarlberg rüstet sich für den Herbst. Wir wollen ein Umfeld schaffen, in dem sich unter Wahrung aller Sicherheitsvorkehrungen ein möglichst hohes Maß an Normalität erreichen lässt“, verdeutlichte Landeshauptmann Wallner die vorrangige Zielsetzung.

Nach wie vor „viel Solidarität und eine starke Disziplin“ konstatiert Wallner der Vorarlberger Bevölkerung: „Darauf bin ich stolz und dafür bin ich sehr dankbar, denn wir müssen vorsichtig bleiben.“ Besonnenheit verbunden mit einem umsichtigen und intelligenten Risiko- und Krisenmanagement wären gerade jetzt wichtiger Standortfaktor, sagte der Landeshauptmann.

Situation derzeit „beherrschbar“

Nach aktuellen Angaben der Landessanitätsdirektion (Stand Dienstag, 25. August, 8:00 Uhr) sind in Vorarlberg derzeit 68 Personen aktiv positiv getestet. Bis heute sind bereits 1059 Personen positiv getestet worden. Knapp 58.000 Testungen wurden seit Beginn der Corona-Pandemie durchgeführt. 20 infizierte Personen sind verstorben. Zwei Personen sind derzeit hospitalisiert, jedoch nicht in Intensivbehandlung. „Die Entwicklung wird weiter aufmerksam beobachtet. Momentan ist die Situation beherrschbar und es gelingt erfolgreich, Infektionsquellen und -ketten aufzuspüren und nachzuverfolgen“, so der Landeshauptmann.

Ampelsystem im Testlauf

In Sachen Ampelsystem, das österreichweit betriebsbereit ist und sich derzeit im Testlauf befindet, hat Vorarlberg ein Einstufungsteam installiert, das von der Leitung des Infektionsteams geführt wird. Täglich werden die Entwicklungen beobachtet. Zeichnet sich eine Änderung der Einstufung ab, wird das Einstufungsteam des Landes per Videokonferenz einberufen. Dort werden auf Basis der aktuellen Grundlagen eingebundener Ärztinnen und Ärzte Empfehlungen für die Einstufung, die regionale Ausweitung sowie Maßnahmen erarbeitet.

Sollte eine Änderung empfohlen werden, wird umgehend eine Sitzung der Bundeskommission einberufen und die Empfehlung des Landes nochmals evaluiert. Im Anschluss werden die österreichweite und Vorarlberger Ampel zeitgleich umgeschaltet. Laufend beobachtet werden vier Kriterien: Ressourcen in Spitälern, Testungen (Zahlen und Anteil der positiv Getesteten), Übertragbarkeit (Veränderungen der Zahlen in den letzten sieben Tagen) sowie Quellensuche und Cluster-Erhebungen. Österreichweit werden derzeit auch Leitlinien, welche Maßnahmen bei welcher Warnstufe möglich sind, abgestimmt. Klar ist aber, dass es jeweils eine medizinische

Festlegung braucht, welche Maßnahmen aus diesen Leitlinien tatsächlich aufgrund der jeweils aktuellen Situation empfohlen werden.

„Wichtig ist, dass die Bürgerinnen und Bürger rasch über Veränderungen informiert sind“, so Landesrätin Rüscher. Dafür wird in bewährter Weise das Vorarlberger Corona Dashboard herangezogen und aus heutiger Sicht am 3. September 2020 freigeschaltet – zeitgleich mit der Bundesampel. Über die Gesundheitsapp „Xsund“ werden via Push-Meldungen die regionalen Veränderungen der Warnstufen und gültigen Maßnahmen kommuniziert. Alle Informationen und Links sind auch online unter www.vorarlberg.at/corona abrufbar.

Erhöhung der personellen Ressourcen

Um auf die kommenden Herausforderungen vorbereitet zu sein, werden die Probenabnahme-Teams des Roten Kreuzes, die Pathologie in Feldkirch sowie das Infektionsteam des Landes in Bregenz weiter aufgestockt, informiert die Landesrätin. Ab September setzt das Rote Kreuz ein Konzept um, das die tägliche Abnahme von 600 Proben ermöglicht. Im Infektionsteam laufen die Aufstockungen, in Vorbereitung ist die Aktivierung des zweiten Standorts in der Jahngasse, somit ist auch hier ein Teamsplitting gegeben. „Die Welle der Reiserückkehrenden hat das Team in Röthis hervorragend gemeistert – ein herzliches Dankeschön für das rasche Reagieren und flexible Umstellen der Abläufe“, bedankt sich Rüscher beim Roten Kreuz. In der Pathologie stehen im Moment Anschaffungen von Geräten und Reagenzien im Mittelpunkt. Der Vorarlberger Weg, auf verschiedene Anbieter zu setzen, bewährt sich, da immer wieder von einzelnen Anbietern Reagenzien nur begrenzt verfügbar sind. Für Screening-Tests wurde mittlerweile von der Landesrätin auch das Pooling-Verfahren freigegeben – so werden die Ressourcen verfünffacht.

Krisenlager gut befüllt

Das für den Vorarlberger Gesundheitsbereich angelegte Krisenlager ist mit einem Vorrat für drei Monate gut befüllt. Zusätzlich wurde mit den größten Abnehmern vereinbart, dass jede Organisation selbst für einen Monat Schutzmaterial vorhält. „So sind wir im gesamten Gesundheitsbereich, also in den Spitälern, der mobilen und stationären Langzeitpflege, beim Roten Kreuz sowie in der niedergelassenen Ärzteschaft, für vier Monate abgesichert – auch wenn im Ernstfall alle Einkaufsquellen wieder versagen würden“, erläutert Rüscher.

Elementarpädagogik- und Schulgipfel am Donnerstag

Nachdem vom Bildungsminister Empfehlungen und Grundlagen für einen möglichst sicheren Start in das Betreuungs- und Schuljahr 2020/21 präsentiert wurden, klärt Vorarlberg die noch offenen Detailfragen unter Einbeziehung von Fachleuten aus den Bereichen Elementarpädagogik, Schule und Bildung. Zu diesem Zweck haben die in der Landesregierung für Elementarpädagogik und Bildung zuständige Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink und Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher gemeinsam zu einem Elementarpädagogik- und einem Schulgipfel eingeladen. Grundlage für die Beratungen bilden die Dokumente des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Detailfragen klären

Beim Schulgipfel, der für diesen Donnerstag (27. August 2020) anberaumt ist, werden die Bildungsdirektion, die Landessanitätsdirektion, die Personalvertretungen, die Schülervertretung, der Landeselternverband, Schulleitungen, die Landesschulärztin sowie die Ärztekammer vertreten sein. Am Elementarpädagogik-Gipfel werden neben dem Fachbereich Elementarpädagogik und der Landessanitätsdirektion auch Pädagoginnen und Pädagogen, der Gemeindeverband, der Landesverband für Spielgruppen und Kinderbetreuungseinrichtungen sowie die Ärztekammer teilnehmen. Besonders die Frage, wie man mit verschluckten und erkrankten Kindern umgeht oder wie man sich im Fall eines Verdachtsfalles zu verhalten hat, wird von den Fachleuten der Gesundheit beantwortet werden.

Tourismus-Entwicklung

Wegen den verordneten Schließungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie konnten die Vorarlberger Tourismusbetriebe im Monat Mai 2020 nur wenige Ankünfte und Nächtigungen melden. Geöffnet hatten nur vereinzelt Betriebe etwa für Geschäftsreisende, Fachkräfte, Betreuungspersonal oder für Homeoffice-Tätigkeiten. Für den „Privat-Tourismus“ blieben die Betriebe ausnahmslos geschlossen. Hotels, Gasthöfe, Pensionen und andere Beherbergungsbetriebe durften erst ab 29. Mai 2020 wieder öffnen. So sind im Mai 2020 nur rund ein Zehntel der üblichen Nächtigungen registriert worden und auch der Monat Juni 2020 gestaltete sich noch sehr verhalten.

Juli/August mit starken Zahlen, erfolgreiche Kommunikationskampagne

Einen starken Anstieg an Online-Anfragen (+215 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019) in Bezug auf das Urlaubsland Vorarlberg hat es im Juni/Juli 2020 gegeben, „was sich nicht zuletzt auf die groß angelegte Kommunikationskampagne #venividivorarlberg zurückführen lässt“, freut sich Tourismuslandesrat Christian Gantner. Aktuellen Berichten der einzelnen Destinationen ist zu entnehmen, dass sich für den Juli und auch den noch laufende August sehr erfreuliche Ergebnisse abzeichnen. Gantner: „In einzelnen Destinationen darf sogar mit einem Zuwachs an Nächtigungen im Vergleich zum Vorjahr gerechnet werden“.

Mehr österreichische Gäste, längere Aufenthaltsdauer

Während im gewerblichen Beherbergungsbereich Gruppenreisen (Schulklassen, usw.) teilweise ausgeblieben sind, gibt es jedoch über die Destinationen hinweg einen teils starken Anstieg im Bereich der Privatzimmervermietung, Ferienwohnungen und Campingplätze. Erfreulich ist darüber hinaus, dass sowohl die Anzahl der österreichischen Gäste als auch die Aufenthaltsdauer im Allgemeinen zugenommen haben.

Tourismus-Testungen Juli bis Mitte August 2020

Mit der Pilotregion Montafon war Vorarlberg eines der ersten Bundesländer, in dem bereits am 27. Mai 2020 mit der Testung von Tourismusbetrieben begonnen wurde. 117 Mitarbeitende von 21 Beherbergungsbetrieben aus dem Montafon wurden bis Ende Juni einmal wöchentlich durch das Rote Kreuz in Schruns bzw. St. Gallenkirch auf COVID-19 getestet.

Die Möglichkeit dieser Tourismustestungen wurde ab Juli 2020 auf alle gewerblichen Beherbergungsbetriebe im Land ausgeweitet. In der Zeit vom 1. Juli 2020 bis zum 21. August 2020 wurden in Vorarlberg im Beherbergungsbereich 8.825 COVID-19 Tests durch das Rote Kreuz durchgeführt. „Allein in der letzten Woche wurden von 1.555 Mitarbeitenden von gewerblichen Beherbergungsbetrieben Abstriche vorgenommen. Im Bundesländervergleich liegt Vorarlberg an zweiter Stelle und damit an einer absoluten Spitzenposition“, so Landesrat Gantner.

Dank für Organisation und Durchführung

„Ein besonderer Dank gilt dem Roten Kreuz sowie der Landeswarnzentrale Vorarlberg für ihren großen Einsatz bei der Organisation und Durchführung der Testungen“, betont der Landesrat. Auf ihre Initiative hin wurde für Vorarlberg innerhalb kürzester Zeit ein österreichweit einzigartiges funktionales Testsystem entwickelt: In jeder Region werden mindestens zweimal wöchentlich Abnahmeorte angeboten, an denen sich Mitarbeitende von Beherbergungsbetrieben in ihrem Nahbereich auf COVID-19 testen lassen können. Der bisherige Höhepunkt war am 13. August 2020, an dem erstmals mehr als 1.000 Abstriche an einem Tag durch das Rote Kreuz durchgeführt wurden.

Screening-Testungen von Unternehmen

Abseits der Tourismustestungen erinnerte Landeshauptmann Wallner auch an das Angebot von Screening-Testungen für Betriebe und Unternehmen aus anderen Branchen. Im Fokus stehen Unternehmen, die ein erhöhtes Infektionsrisiko aufweisen wie z.B. Leiharbeiterfirmen, Fleischzerlegungs- und verarbeitungsbetriebe, etc. Zudem gilt dieses Angebot für Betriebe und Organisationen, die auf Grund von Wohnverhältnissen/Unterkünften ein erhöhtes Infektionsrisiko aufweisen. Interessierte Betriebe können sich unter screening-betriebe@vorarlberg.at melden.

Mitarbeit an Wintertourismus-Forschungsprojekt

Um einen sicheren Tourismus auch in den Wintermonaten zu gewährleisten, beteiligt sich das Land Vorarlberg gemeinsam mit dem Land Tirol am Forschungsprojekt „Modellentwicklung Risikomanagement Wintertourismus“, das vom Management Center Innsbruck (MCI) durchgeführt wird. Im Vordergrund steht, Entscheidungsträgerinnen und -träger dabei zu unterstützen, die mit der COVID-19-Angsteckungsgefahr verbundenen Risiken zu erkennen, im eigenen Umfeld zu identifizieren, abzuschätzen, zu bewerten und in die Abläufe der eigenen Umgebung (Gemeinde, Betriebe) integrieren zu können. Dazu werden Wissen und Erfahrungen von Gemeinden, Tourismusverbänden, Seilbahnbetrieben sowie Interessenvertretungen gebündelt, um daraus Beiträge zur Entwicklung von Strategien und Herangehensweisen zu gewinnen. „Ziel ist, künftige Risiken in Verbindung mit COVID-19 besser handhaben zu können“, erläutert Gantner.

Ausgehend von bzw. parallel zu Modellregionen, in denen erste Konzepte, Überlegungen und Praktiken in Vorbereitung auf die kommende Wintersaison erprobt und umgesetzt werden, sollen die Erfahrungen mit weiteren Erhebungen (Fokusgruppen, Einzelinterviews) verdichtet

werden. Die zeitnahe Kombination von Theorie und Praxis wird damit laufend wissenschaftlich begleitet, wodurch sich die daraus abgeleiteten Ergebnisse permanent verfeinern.

Vorbereitungen für Wintersaison laufen

Gemeinsam mit Verantwortungsträgerinnen und -trägern aus dem Tourismusbereich hat das Land frühzeitig mit den Vorbereitungen für die anstehende Wintersaison begonnen. Diese steht aufgrund der Coronavirus-Situation und der damit verbundenen großen Herausforderungen für die Branche unter ganz besonderen Vorzeichen. „Das Augenmerk liegt auf der Gesundheit der Gäste und Mitarbeitenden und den dafür nötigen Sicherheitsvorkehrungen in den Betrieben – Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe genauso wie Seilbahnen und Schilifte, Schischulen usw.“, führt der zuständige Tourismusreferent aus. Über seine Einladung werden die Ergebnisse der Vorarbeiten am Montag, 14. September 2020, im Rahmen eines „Tourismus-Wintergipfels“ im Landhaus in Bregenz diskutiert und präsentiert werden.

Derzeit 34 Staaten mit erhöhtem Risiko

Als Sicherheitsreferent appelliert der Landesrat an die Bevölkerung, bei Reisen die aktuellen Einreisebestimmungen im Blick zu behalten. Hinsichtlich COVID-19 sind von Österreich aktuell 34 Staaten mit einem erhöhten Risiko eingestuft worden: Ägypten, Albanien, Bangladesch, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, Chile, Ecuador, Indien, Indonesien, Iran, Kroatien, Kosovo, Mexiko, Moldau, Montenegro, Nigeria, Nordmazedonien, Pakistan, Peru, Philippinen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Schweden, Senegal, Serbien, Spanien (mit Ausnahme der Kanaren), Südafrika, Türkei, Ukraine, Vereinigte Staaten (USA), Provinz Hubei (China).

Ärztliches Attest bzw. negativer Test notwendig

Österreichische Staatsbürger, EU-/EWR-Bürger und Schweizer Bürger sowie ihre im gemeinsamen Haushalt lebenden Familienangehörigen, für Personen mit Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt in Österreich sowie für Fremde, wenn diese über ein von Österreich ausgestelltes Visum D oder einen Lichtbildausweis gemäß § 95 des Fremdenpolizeigesetzes 2005 verfügen oder auf Grund einer Aufenthaltsberechtigung oder einer Dokumentation des Aufenthaltsrechts nach dem Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz 2005 oder dem Asylgesetz 2005 zum Aufenthalt in Österreich berechtigt sind, haben ein ärztliches Zeugnis (in deutscher oder englischer Sprache) über ihren Gesundheitszustand mit sich zu führen und bei der Einreisekontrolle vorzuweisen, dass der molekularbiologische Test auf SARS-CoV-2 negativ ist. Der darin bestätigte durchgeführte molekularbiologische Test darf zum Zeitpunkt der Einreise nicht mehr als 72 Stunden zurückliegen.

Kann das Gesundheitszeugnis nicht vorgewiesen werden und ist die unverzügliche Ausreise nicht sichergestellt, haben diese Personen eine selbstüberwachte Heimquarantäne oder die Quarantäne in einer geeigneten Unterkunft, über deren Verfügbarkeit eine Bestätigung vorzulegen ist, anzutreten. Die Kosten dieser Unterkunft sind selbst zu tragen. Diese darf für den Quarantänezeitraum nicht verlassen werden. Die Quarantäneverpflichtung ist mit eigenhändiger Unterschrift zu bestätigen. Die Personen haben binnen 48 Stunden einen molekularbiologischen

Test auf SARS-CoV-2 zu veranlassen, dessen Kosten sie selbst zu tragen haben. Wenn der Test negativ ist, darf die Quarantäne beendet werden.

Informationen zu Risikogebieten sind auch auf der Homepage des Außenministeriums abrufbar: <https://www.bmeia.gv.at/reise-aufenthalt/reisewarnungen/>. Seit Montag, 24. August 2020, gelten aufgrund der Coronavirus-Pandemie etwa auch für Rückkehrende von den Balearen verschärfte Einreiseregeln, erinnert Landesrat Gantner. Das bedeutet, dass auch Rückkehrende von den Balearen bei der Einreise nach Österreich ein negatives Testergebnis vorlegen müssen, das nicht älter als 72 Stunden ist. Ansonsten muss ein verpflichtender Test in Österreich vorgenommen werden. Dieser Test muss innerhalb von 48 Stunden auf eigene Kosten durchgeführt werden. Im Zeitraum bis zum Vorliegen des Testergebnisses müssen die Betroffenen in Quarantäne. Damit ist außer den Kanarischen Inseln ganz Spanien von diesen verschärften Bestimmungen umfasst.

Kostenlose Testung bis 28.8. möglich

Analog zu den Möglichkeiten der Kroatien-Urlauber können sich auch Balearen-Rückkehrende, die im Zeitraum vom 14.8. bis zum 23.8. nach Österreich eingereist sind, bis inklusive 28.8. kostenlos testen lassen. Landesrätin Rüscher weist darauf hin, dass für diese Personen unbedingt eine Anmeldung über die Nummer „1450“ erforderlich ist und sich die Rückkehrenden nicht unangemeldet direkt nach Röhthis zur Abnahmestation begeben. Und sie ergänzt: „Wir bitten Sie, bis zum Vorliegen des Testergebnisses entsprechend vorsichtig zu sein und die sozialen Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren.“

Ungehinderte Einreise

Laut geltender Verordnung über die Einreise nach Österreich in Zusammenhang mit der Eindämmung von SARS-CoV-2 ist für Personen, die aus einem der nachstehenden Staaten nach Österreich einreisen und ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Österreich oder einem dieser Staaten haben, eine ungehinderte Einreise möglich. Sie haben glaubhaft zu machen, dass sie sich in den letzten zehn Tagen in keinem anderen Staat als Österreich oder den nachgenannten Staaten aufgehalten haben: Andorra, Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Norwegen, Polen, San Marino, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien – nur die Kanaren, Tschechien, Ungarn, Vatikan, Vereinigtes Königreich und Zypern.

Eine ungehinderte Einreise gibt es auch für Personen, die aus anderen als den vorstehend genannten Staaten einreisen und diese Einreise zu einem der folgenden Zwecken erfolgt:

- zur Aufrechterhaltung des Güter- sowie Personenverkehrs,
- zur Arbeitsleistung in Österreich im Rahmen des regelmäßigen Pendelverkehrs mit Bestätigung des Arbeitgebers,
- zur Durchführung einer Repatriierungsfahrt/eines Repatriierungsfluges,
- aus besonders berücksichtigungswürdigen Gründen im familiären Kreis im Einzelfall,

- aus zwingenden Gründen der Tierversorgung im Einzelfall,
- im Rahmen der Durchführung einer Überstellungsfahrt/eines Überstellungsfluges, oder
- im zwingenden Interesse der Republik Österreich
- aus besonders berücksichtigungswürdigen medizinischen Gründen.

Nähere Informationen über die Ein- und Durchreisebestimmungen, insbesondere auch für Drittstaatsangehörige, finden sich auf der Homepage des Landes Vorarlberg (www.vorarlberg.at/verkehr).

Appell an Reiserückkehrende

Unter den in Vorarlberg registrierten 139 Neuinfektionen im Zeitraum von Anfang Juli bis gestern, Montag, 24. August, waren 55 mit einem Auslandsbezug. Bei 40 weiteren Fällen handelt es sich um Kontaktpersonen von Fällen mit Auslandsbezug. Mit Blick darauf erneuern Gesundheitslandesrätin Rüscher und Sicherheitslandesrat Gantner ihren Appell, tunlichst auf Reisen in Risikogebiete zu verzichten und stattdessen die Besonderheiten des eigenen Landes zu genießen. Wer trotzdem eine Urlaubsreise außer Landes antritt, dem empfehlen die beiden Landeräte bei der Reiserückkehr unter keinen Umständen ins Drive-In nach Röthis zu kommen bzw. Krankenhäuser oder niedergelassene Ordinationen aufzusuchen, um die PCR-Testung durchzuführen. „Wer Symptome aufweist, soll sich bitte ausschließlich bei der Nummer 1450 melden“, betont die Landesrätin. Anmeldungen zu Testungen ohne Symptome sind unter www.vorarlberg.at/coronatest möglich.

Vier Säulen für Herbst

Vier wesentliche Säulen sieht Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher für Herbst:

- *Der wichtige eigene Beitrag jeder und des Einzelnen:* Abstand halten, Hände waschen und in engen Situationen den Mund-Nasen-Schutz tragen. Sorgsam sein!
- *Professionelle und rasche Abwicklung der Testungen:* Von der Probenabnahme bis zur Auswertung.
- *Schnelle Kontaktpersonennachverfolgung* und Analyse der Infektionsketten.
- *Konsequente Maßnahmen bei positiven Fällen.*

Grundsätzlich sei das Gesamtsystem wie eine Waage zu sehen, erläutert Rüscher: „Auf der einen Seite gibt es viele Lockerungen, Reisen und Einkaufen ist möglich, Betriebe und Organisationen arbeiten wieder nahezu voll, Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen sind bzw. gehen wieder in Betrieb. Wenn wir aber positive Fälle erkennen, müssen wir scharf reagieren und Infektionsketten unterbrechen. Daher ist das Absondern und Testen von Kontaktpersonen sehr wichtig – ein hoher Anteil der Kontaktpersonen erkrankt tatsächlich. Dieses System müssen wir im Gleichgewicht halten, damit blicken wir sehr sorgsam, aber zuversichtlich in den Herbst.“

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar